


# Wie gelingt Partizipation

in der Projektentwicklung  
und im Alltag der Altersarbeit?

Abschlussstagung Programm Socius  
«Ältere Menschen wirksam unterstützen:  
Fünf Jahre Programm Socius.  
Ergebnisse – Erfahrungen – Perspektiven»

Baden, 20. Juni 2019  
Hans Rudolf Schelling, Elke Wurster & Michael Jäger



# Übersicht

1. Was ist soziale / gesellschaftliche Partizipation?
2. Was bewirkt Partizipation, und was setzt sie voraus?
3. Partizipation in der Alters- und Gemeinwesenarbeit
4. «Altersarbeit umfassend gedacht»:  
Partizipation von SeniorInnen und Akteuren im Socius-  
Projekt Horgen / Zimmerberg
5. Abschlussdiskussion



## Folgen der demographischen Alterung?

(Soziale Wahrnehmung)

- **Gesellschaftlich:**
  - Steigende Sozial- und Gesundheitskosten?
  - Verknappung der Arbeitskräfte?
  - Abnehmende Produktivität der Gesellschaft?
  - Politisches Übergewicht der «Alten»?
- **Individuell:**
  - Soziale Isolation und Vereinsamung?
  - Gefühl der Nutzlosigkeit, des Nicht-mehr-gebraucht-Werdens?
  - Alters-Depression?
- **Bei Angehörigen:**
  - Überforderung durch Betreuungs- und Pflegeaufgaben?



Was ist soziale /  
gesellschaftliche Partizipation?



## Partizipation als Handlungsfeld der Alterspolitik

### Engagement und gesellschaftliche Partizipation

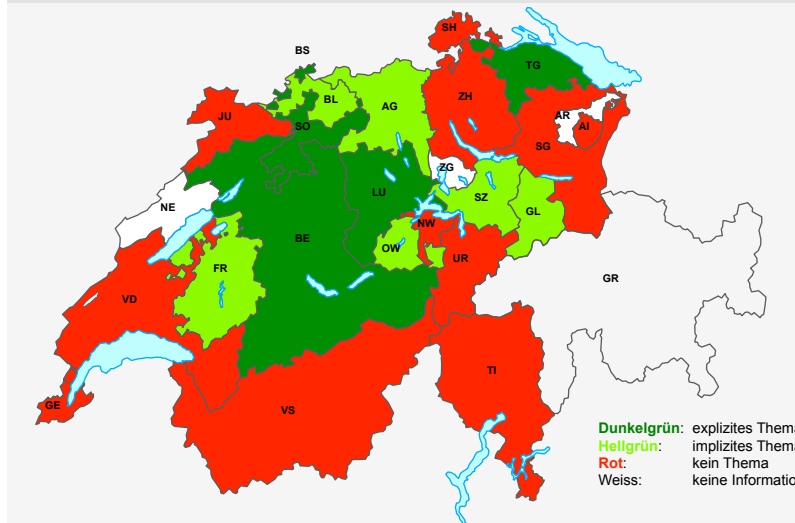
«Die Partizipation ist ein zentrales Element des aktiven Alterns. Sie bezeichnet die andauernde Teilnahme am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, spirituellen und politischen Leben. Partizipation umfasst demnach die unterschiedlichsten Bereiche des sozialen Lebens und betrifft alle Altersgruppen.

Auch Personen mit körperlichen Einschränkungen und Pflegebedürftige sind davon nicht ausgeschlossen, und können im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen aktiven Beitrag zum Leben ihrer Familien und ihres sozialen Umfelds leisten, genauso wie sie ihre Lebensführung weiterhin selbst bestimmen können.»


(Strategie für eine schweizerische Alterspolitik. Bericht des Bundesrates, 2007, S. 38)



### Partizipation als Thema in der kantonalen Alterspolitik (2010)




© BFS, ThemaKart - Neuchâtel 2011 Quelle: Martin, Sutter & Moor: Kantonale Alterspolitiken in der Schweiz. BSV, Bern, 2010

 **Partizipation: Synonyme**


Lateinisch *pars* = Teil, *capere* = ergreifen, nehmen etc.)

- Einbeziehung
- Beteiligung
- Teilhabe
- Teilnahme
- Mitwirkung
- Mitbestimmung


 **Stufen der Partizipation**

9 Selbstorganisation	Selbstbestimmt
8 Entscheidungsmacht	Partizipation
7 Teil Entscheidungskompetenz	
6 Mitbestimmung	
5 Einbezug	Vorstufen der Partizipation
4 Anhörung	
3 Information	
2 Anweisung	Nicht-Partizipation
1 Instrumentalisierung	

Quelle: Wright, Block & von Unger (2008) bzw.  
<http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/partizipation/stufen-der-partizipation.html>




Was bewirkt Partizipation, und was setzt sie voraus?



### Partizipation und gerontologische Theorien

- Alle aktuellen gerontologischen Theorien betonen den positiven Stellenwert von Partizipation im Alter.
- Die Partizipation braucht aber nicht in der gleichen Form wie in früheren Lebensphasen zu erfolgen.
- Die Form und Intensität soll sich nach individuellen Vorlieben (Persönlichkeit) sowie nach den verfügbaren oder aktivierbaren Ressourcen richten.
- Partizipation des Individuums ist nur möglich, wenn die soziale Umwelt sie zulässt;  
oder besser: Wenn sie die Partizipation anregt!




## Soziale Partizipation und Lebenszufriedenheit

**Einflüsse auf die allgemeine Lebenszufriedenheit im Lebenslauf, nach Stärke des Einflusses:**

1. Frühere Lebenszufriedenheit (5 Jahre zuvor)
2. Soziale Partizipation/Aktivitäten (Besuche, Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen, Reisen, etc.)
3. Kongenialität (Extraversion, Kontaktfreude)
4. Betätigung in Gemeinschaftsdiensten (organisierte und spontane Nachbarschaftshilfe etc.)
5. Gesundheit (allgemein, Selbstbeurteilung)
6. Nutzung von Massenmedien (Lesen, Fernsehen, etc.)

Harlow, Robert E. & Cantor, Nancy. (1996). Still participating after all these years: A study of life task participation in later life. *Journal of Personality and Social Psychology*, 71, 1235-1249.




## Aktivitäten im Alter und Depression: Multivariate Analyse

Aktivität (ja vs. nein)	Odds Ratio (OR)	95% Konfidenzintervall	p
Bezahlte Arbeit	0.71	0.41–1.26	0.24
<b>Formelle Freiwilligentätigkeit</b>	<b>0.51</b>	<b>0.32–0.84</b>	<b>0.01</b>
Caregiving	1.57	0.97–2.52	0.07
Informelle Hilfeleistungen	0.83	0.59–1.16	0.26
Sorge für Enkel	1.04	0.79–1.37	0.78


*Relatives Risiko für Depression, kontrolliert für Alter, Geschlecht, Zivilstand, Ausbildung und ökonomischen Status.  
N = 7238, Personen aus 14 europäischen Ländern ab 60 Jahren.*

Choi, K.-S., Stewart, R. & Dewey, M. (2013). Participation in productive activities and depression among older Europeans: Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE). *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 28, 1157–1165.

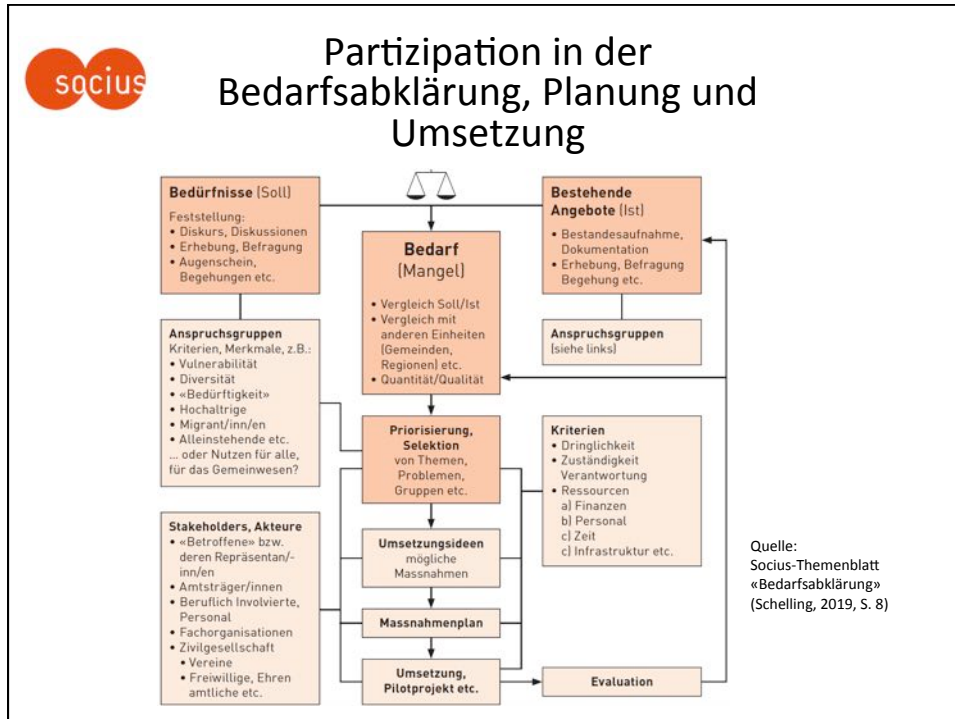


## Wodurch wird Partizipation gefördert und behindert?

Was fördert?	Was behindert?
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen</li><li>• Können</li><li>• Soziale Kompetenz</li><li>• Machtgleichheit</li><li>• Selbstwirksamkeit</li><li>• Transparenz von Strukturen</li><li>• Soziale Integration/Einbettung</li><li>• Wertschätzung</li><li>• Vertrauen</li><li>• Hoffnung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nicht-Wissen</li><li>• Nicht-Können</li><li>• Soziale Inkompetenz</li><li>• Machtgefälle</li><li>• (gelernte) Hilflosigkeit</li><li>• Intransparenz von Strukturen</li><li>• Anonymität</li><li>• Abwertung, Geringschätzung</li><li>• Angst</li><li>• Hoffnungslosigkeit</li></ul>



## Partizipation in der Alters- und Gemeinwesenarbeit



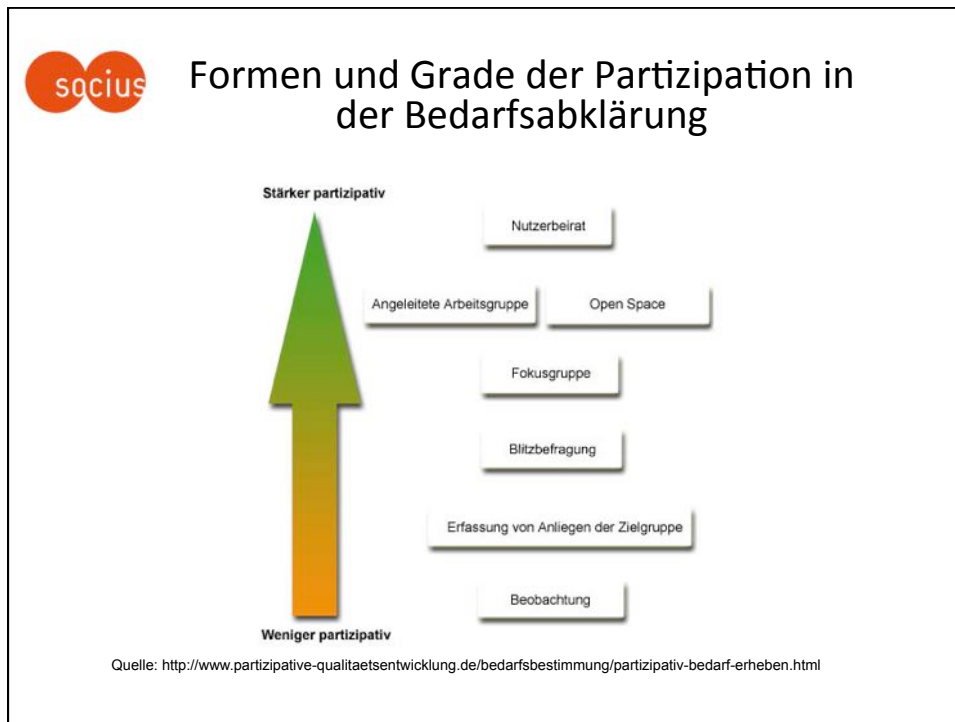
## Partizipation in der Bedarfsabklärung

Ein partizipatives Vorgehen in der Bedarfsabklärung sorgt dafür, dass ...

- **Wissen, Perspektiven und Bedürfnisse** der Ziel- und Anspruchsgruppen besser berücksichtigt werden können,
- **Praktiker/innen** ihre Erfahrung und ihr Wissen bezüglich Angeboten, Mängeln und möglichen Lösungen beitragen,
- die **Identifikation** der beteiligten Gruppen mit dem ganzen Projekt sowie ihre empfundene **Selbstwirksamkeit** vergrössert wird (Empowerment),
- eine gute Grundlage für die **Zusammenarbeit** in der eigentlichen Projektphase und in der Implementierung gelegt ist,
- die Datenerhebung zum Beispiel mittels Fragebögen an das **Verständnis der Zielgruppe** angepasst und geprüft werden kann.

Quelle: Socius-Themenblatt «Bedarfsabklärung» (Schelling, 2019, S. 10; nach www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de)






**socius** Partizipative Methoden

Methodenkoffer online:  
«Partizipative  
Qualitätsentwicklung»  
<http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de>

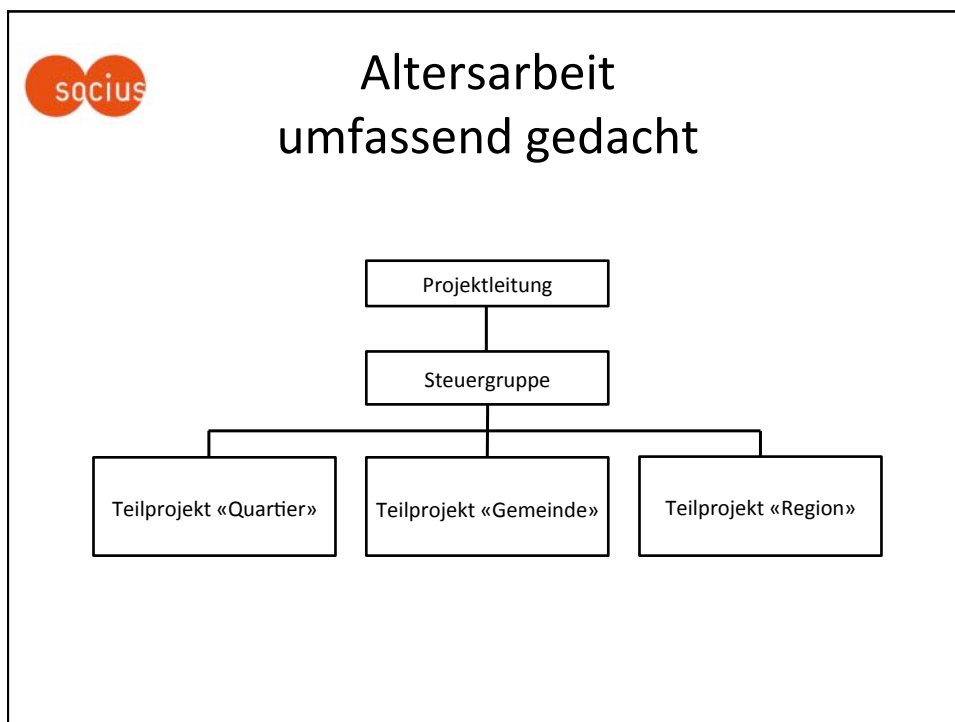
Partizipative  
Qualitätsentwicklung  
in der Gesundheitsförderung  
und Prävention

HUBER

2010, 288 S., 32 Abb., 15 Tab., Kt  
€ 24,95 / CHF 37,40  
ISBN 978-3-456-84867-9



**«Altersarbeit umfassend  
gedacht»:**  
Partizipation von SeniorInnen  
und Akteuren im Socius-Projekt  
Horgen / Zimmerberg





## Teilprojekt Quartier

### Siedlungs- und Wohnassistenz

- Beratung zu Wohnen/Nachbarschaft/Alltagshilfe
- Siedlungsleitung (Alters- / Mehrgenerationen)
- Quartierarbeit für SeniorInnen aufbauen
- Ansatz Gemeinwesenarbeit  
Caring Community fördern



## Teilprojekt Quartier

### Projekte

- Sonntagskaffee in der Siedlung
- Waldegg Quartiertreff
- Veranstaltungszyklus im Begegnungszentrum
- Cinema12
- Fragebogen nach Einzug in Neue Siedlung



## Teilprojekt Quartier

### Jetzige Senioren generation

- Bescheidene Generation, Dinge nehmen wie sie sind
- Mehr Erfahrungen mit Hierarchien als mit flachen Strukturen
- Nicht geübt, eigene Anliegen wahrzunehmen und zu formulieren
- Möchten nicht auffallen, sich vordrängen, Leader sein
- Vor allem Frauen sind es gewohnt, eigene Bedürfnisse hinten anzustellen, Rollen einzunehmen.



## Teilprojekt Quartier

### Zeit

- Partizipation ist Übungssache
- Umgang mit Zeit und Zeit-Ressourcen

### Akteure und Rollen

- mit Aufgaben nicht alleine lassen
- in Gruppenbildung lange unterstützen
- Hilfsbereitschaft ist ausgeprägt
- Rolle der Moderation anspruchsvoll

### Aktivierung

- Parallel verschiedene Kommunikationskanäle anbieten
- Partizipationsstufe "dabei sein" (Ü80)



## Teilprojekt Quartier

Partizipation ist eine Investition, ein Entscheid, eine Haltung.

Partizipation hilft, SeniorInnen zu verstehen.  
Es gibt Diverses, was wir nicht sehen können, weil es nicht unser Alltag ist. Was unser Arbeitsfeld ist, ist deren Lebenswelt.



## Teilprojekt Quartier

Fragen zum Vorgehen / Verfahren?

(Fragen und Diskussion zum Gesamtprojekt  
anschliessend an 2. Teil)




## Teilprojekt Region


**Projekt Altersforum Zimmerberg** 

Ziel :


- alle an der Altersarbeit Beteiligten in der Region Zimmerberg vernetzen
- eine von Partikularinteressen unabhängige informelle Plattform (bottom up)
- Förderung eines gegenseitigen Kennenlernen
- Bekanntheit wer welche Dienstleistungen anbietet
- Transparenz schaffen um voneinander lernen zu können und evtl. gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln.



## Teilprojekt Region



- Veranstaltungen, zur Information und gegenseitigem kennenlernen
- „Stammtisch“ für regelmässigen informellen Austausch
- „Neue Medien“ (Instant Messaging / Social Media) als Chance einer anderen Kommunikation der unbehinderten Verbreitung von Wissen und Information als Kernstück







## Teilprojekt Region

**Stolpersteine:**

- Plattform nur von wenigen Teilnehmenden aktiv genutzt wird. (lesen: Ja, posten: Nein)
- Vorhandene Gruppen empfinden es als Konkurrenz
- Zusätzliche Belastung (Zeit, Arbeit)
- Technische Schwierigkeiten, z. B. ungewohntes Medium, komplizierte Handhabung
- „man will sich nicht exponieren“



## Partizipation im Socius-Projekt Horgen / Zimmerberg

Teilprojekt:	Quartier	Region
Primäre «Stakeholders» / Zielgruppen der Partizipation:	SeniorInnen (Anspruchsgruppen)	Akteure (Organisationen, Profis, Ehrenamtliche etc.)
Ziele, Inhalte und Vorgehen:	Besseres Verständnis der Anliegen von SeniorInnen. Beratung, Quartier- und Gemeinwesenarbeit	Informelle Vernetzung im Bezirk mit Social Media, inkl. Politik
Art und Stufen der Partizipation:	«Dabei sein» (Ü80), Einbezug, Anhörung	Vorstufen: Information, Anhörung, Einbezug. Indirekter Einfluss
Aufwand und Effekte (Outcome und Impact):	Gruppenbildung und Moderation: zeitaufwändig und anspruchsvoll. Grosse Hilfsbereitschaft	Grosse Gruppe erreicht nur wenig Aktivität bei den Akteuren
Transfer: vom Projekt zum Alltag	Partizipation als Haltung und Grundsatz	Weiterführen durch «Interessierte»



## Partizipation im Socius- Projekt Horgen / Zimmerberg

- Fragen
  - zum Vorgehen / Verfahren (Teilprojekt Region)
  - Grundsätzliches
- Diskussion
  - Vergleich mit anderen Projekten
  - Anregungen
  - Kritik



## Abschlussdiskussion:

Wie gelingt Partizipation  
in der Projektentwicklung  
und im Alltag der Altersarbeit?





## Abschlussdiskussion

- «Lohnt sich» Partizipation?
  - Wofür?
  - Unter welchen Umständen?
- Was muss dafür gegeben sein?
  - Ressourcen, Strukturen, Kultur etc.
- Wo liegen die Grenzen der Partizipation?
- ...
- Fazit: Was nehmen wir nach Hause?